

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 98.

5. Dezember 1860

Marktberichte.

Elbing. Mit dem Beginn des Decembers ist Frostwetter eingetreten, das seit Sonntag bereits ziemlich strenge geworden ist. Von Getreide kamen ziemlich starke Zufuhren, fanden jedoch größtentheils wenig Kauflust und weichen Preise. Bezahlt und zu notiren: Weizen, hunder und hochhunder 124 - bis 132 - pfd., 70 - 93 Sgr., abfallendere Sorten 60 - 68 Sgr. Roggen, 118 - bis 128 - pfd., 46 - 53 Sgr. Gerste, große 42 - 50 Sgr., kleine 33 - 45 Sgr. Hafer 16 - 26 Sgr. Erbsen 53 - 62 Sgr., graue 60 bis 76 Sgr. - Spiritus 21½ Thlr.

Danzig. Zu den ermäßigten Bedingungen der Verkäufer fanden sich in letzter Woche Abnehmer, so daß der Umsatz in Weizen den Verlauf von circa 500 Last erreichte. Bahnpreise: Weizen 65 - 100, Roggen 40 - 55, Gerste 40 - 52, Hafer 24 - 29, Erbsen 50 - 62 Sgr. - Spiritus 21½ Thlr.

Königsberg. Das Ende der letzten Woche brachte für alle Getreidesorten, besonders für Weizen, eine matte und flauere Stimmung. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80 - 92, Roggen 48 - 53, Gerste 40 - 44, Hafer 25 - 31, Erbsen 60 - 65, graue 65 - 70 Sgr. - Spiritus ohne Kauflust, 21½ Thaler anzunehmen.

M. Berlin.

Das immer widerwärtiger werdende Gezänke und Geträtische über die Schwarz-Stieber'sche Geschichte währt in der Presse noch immer fort. Die demokratischen Zeitungen sehten, nachdem der Oberstaatsanwalt Schwarz zur Disposition gestellt worden, mit um so erbitterterem Eifer für denselben. „Es raßt der See und will sein Opfer haben“, und dieses Opfer, welches die Demokratie verlangt, sollen die Beamten aus dem „früheren System“ sein, zu deren Stellen die Demokratie, bei dieser Gelegenheit, ihren Leuten verheissen möchte. Wie weit die Verwirrung bereits gediehen ist, geht u. A. daraus hervor, daß die ministerielle „Preussische Zeitung“ sich nun, außer mit den demokratischen Blättern, auch schon mit dem gleichfalls ministeriellen (oder doch als ministeriell sich gerirenden) „Preussischen Wochenblatt“ in den Haaren liegt, wobei die „Pr. Z.“ ihren letzten diesfälligen Artikel mit den Worten schließt: „Wir sind ermächtigt zu erklären, daß die Polemik des „Preussischen Wochenblattes“ gegen uns keineswegs unter Mitwissenschaft von Personen unternommen ist, welche den Kreisen der Regierung angehören.“ — Die „Preuß. Ztg.“ hat, unseres Erachtens, nicht wohl daran gethan, daß sie, über das Gebiet der Thatfachen hinaus, sich mit der demokratischen Presse in eine Polemik eingelassen hat, wobei sie offenbar den Kürzeren ziehen muß, weil ihre Stellung ihr nicht erlaubt, zu den Waffen zu greifen, welche jener stets geläufig sind. Wer es gewohnt und so wie die demokratische Presse darin geübt ist, die Thatfachen auf den Kopf zu stellen, mit dem ist nicht zu streiten. Die „Preuß. Ztg.“ und Diejenigen, deren Organ sie ist, haben nun Gelegenheit, sich selbst davon zu überzeugen, was an jenem klangvollen Ausspruch: daß die Presse die Wunden selbst heile, welche sie schlägt, — Wahres ist. Uebrigens gewinnt es den Anschein, daß diese Schwarz-Stieber'sche Geschichte etwas dazu beitragen werde, die schon längst sich vorbereitende Auseinandersetzung jener unnatürlichen Allianz zwischen der Demokratie und dem ministeriellen Liberalismus der endlichen Vollziehung entgegen zu führen. Man scheint in gewissen Kreisen mehr und mehr zu der Erkenntniß zu kommen, daß Demokratie und Liberalismus doch wirklich auf ganz verschiedenen, ja entgegengesetzten Grundprinzipien stehen, und daß bei jeder momentanen Allianz derselben der Liberalismus allemal der Betrogene sein muß und wird.

Preußen.

Berlin. In der letzten Zeit ist in der Krankheit Sr. Majestät des Königs eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Auf Anrathen der Aerzte haben Se. Majestät zwar in den letzten Tagen das Zimmer ge-

hütet, doch hofft man, daß der König bald wieder die ihm so wohlthuende frische Luft wird genießen können.

Nächst dem Oberstaatsanwalt Schwarz ist nun auch der Polizeidirektor Stieber zur Disposition gestellt worden. — Wie man der „D. Z.“ versichert, hat der Justizminister Herr Simons den Wunsch ausgesprochen, seiner sehr angegriffenen Gesundheit wegen noch vor Beginn der nächsten Landtagsession in den Ruhestand zu treten. Wie die „Elbf. Z.“ berichtet, hat der Justizminister in der jüngsten Sitzung des Staatsministeriums einen längeren Vortrag gehalten, welcher, wie man vermuthet, seine Rechtfertigung enthalten habe. Man glaubt, daß derselbe gegenwärtig nicht aus dem Ministerium scheiden werde.

Als Graf Schwerin das Ministerium des Inneren übernahm und dabei von der demokratischen Presse so zuthunlich begrüßt wurde, sagten wir es vorher, daß diese Freundlichkeit der Demokratie nicht lange dauern werde, weil wir wußten, daß Graf Schwerin sich nie in demokratische Bahnen hineinziehen lassen würde. Heute schon nennt die „Nationalztg.“ den Minister des Inneren den „Chef der Reaktionen.“ Die „Kreuzztg.“ sagt darauf: „Wir danken für einen solchen Chef.“ — Wir aber erkennen eben hieraus, daß Graf Schwerin (wie wir dessen stets überzeugt waren) derselbe konsequente, ehrenhafte und gerechte Charakter geblieben ist, der er immer war, und wir sagen: Wir freuen uns eines solchen Ministers.

Ein anderer anscheinend ähnlicher Prozeß wie der eben beendigte Stieber'sche, dessen Vibrationen in so beklagenswerther Weise in immer weiteren Kreisen nachklingen, bereitet sich jetzt vor und wird vermuthlich im Februar zur schwebgerichtlichen Verhandlung kommen, nämlich der Anklageprozeß gegen den preussischen Generalconsul Spiegelthal aus Smyrna, welcher, seit 16 Monaten vom Amte suspendirt, sich bereits länger als ein Jahr hier zur Voruntersuchung befindet, und gegen den nun endlich von der Kammer die Erhebung der Anklage beschlossen worden ist. Es ist nur zu wahrscheinlich, daß diese Angelegenheit ein noch bedauerlicheres Aufsehen erregen wird als die Schwarz-Stieber'sche Affaire, weil darin Personen als Zeugen werden fungiren müssen, welche nicht nur der hohen Diplomatie angehören, sondern sogar die höchsten Staatsämter bekleiden. Der Generalconsul Spiegelthal hat in der Voruntersuchung jede Auslassung verweigert und vor seine zuständigen Richter gestellt zu werden verlangt.

Die „Preuß. Z.“ vom 3. bringt in der Schwarz-Stieber'schen Geschichte noch einen langen, laulich-matten Beschwichtigungs- und Entschuldigungs-Artikel, der vermuthlich einen dem beabsichtigten gerade entgegengesetzten Eindruck machen wird. Wenn die Gelehrten der „Preuß. Ztg.“ doch nur nicht das Geschrei der Berliner demokratischen Zeitungen für die Stimme des Preussischen Volkes sich aufbinden lassen wollten; es kann keinen größeren, dickeren und ärgeren Jerthum geben, als diesen. Die Börse am 3. d. war flau in allen Effecten. Staatsschuldenscheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 94.

Oesterreich. Die neulich erwähnte Idee einer österreichisch-sardinischen Allianz stammt, allem Anschein nach, aus dem Kopfe Cavour's, der seine Seifenblase von einem Reiche Italien zwischen den dagegen andrängenden realen Mächten, von einer Seite Frankreich von der anderen die Republik, manken sieht, und sich nun dagegen nach einem realen Halt umsieht. Wie wiederholen, daß Oesterreich sich mit Annahme dieser Idee selbst verrathen würde. — Hier glaubt man bestimmt, daß die Einsetzung des neuen, England freundlich gestimmten Ministeriums in Paris gegen Oesterreich und Deutschland gerichtet ist. Nach den Reden der „Öst. B.“ ist bei den revolutionärsüchtigen Ungarn jede Konzession der Regierung fruchtlos; diese wollen eben nicht mehr zu Oesterreich gehören. Ein Programm von Rossuth ist im Umlauf.

Frankreich. Ueber die sogenannten liberalen Zugeständnisse, welche die feile Tagespresse nicht müde wird zu verherrlichen, hat sich hier die Meinung gebildet, der Kaiser spanne nur deshalb in der inneren Politik etwas gelindere Saiten auf, um in Italien desto antiliberaler und antinationalistischer auftreten zu können. Auch die jetzt wahrscheinliche Ausöhnung mit der Kaiserin deutet man dahin. So steht's heute, morgen vielleicht schon wieder anders. Der Kaiser will seine Civilliste von 25 auf 40 Millionen jährlich bringen.

Paris, Montag, 3. Dezember. (Wolff's tel. Bur.) Der heutige „Moniteur“ enthält eine Note über den enthusiastischen Empfang der Kaiserin in England und theilt mit, daß die Kaiserin der Königin von England am 3. Dezember auf Schloß Windsor einen Besuch abstatten werde. Der „Moniteur“ kommt zu dem Schlusse, daß diese Kundgebungen von Sympathie Seitens der englischen Nation

das Band zwischen den beiden Völkern nur enger schließen können.

Großbritannien. Die Kaiserin der Franzosen reist noch immer in Schottland umher und soll sich dadurch sehr gestärkt fühlen. Jetzt ist auch schon von ihrer Rückreise nach Frankreich und einem Besuch der englischen Königsfamilie die Rede. Aus Paris schreibt man, eine Reise des Kaisers nach England in der ersten Hälfte des Decembers sei beschlossene Sache.

Nachrichten von den Ionischen Inseln zufolge, hat die bekannte Note Russells nach Turin, in welcher der edle Hans sich so offen für das Recht der Völker auf Empörung und Revolution aussprach, dort lebhaften Anklang gefunden. Die Ionischen Inseln, welche unter der drückendsten Tyrannei Englands schmachten, haben sich schon längst mit Griechenland vereinigen wollen, welchem Verlangen die englischen Staatsmänner bisher stets durch den fleißigen Gebrauch des Galgens entgegentraten. Jetzt regt sich dieses Verlangen wieder, und die Erledigung ist bereits erfolgt durch den Befehl, den Hafen von Korfu zu besetzen, das heißt: ein Zwinguri dort anzulegen, um solche Regungen mit Kanonen wegzublasen. Das ist die Freiheit, welche England anderen Völkern bringt!

London, Montag, 3. Dezember. (Wolff's tel. Bur.) Hier eingetroffene Berichte aus New-York vom 21. v. Mts. melden, daß die Banken von New-York beschlossen haben, Wechselbriefe auf London, im Betrage von 2½ Millionen Dollars, zu dem Zwecke zu kaufen, den Effectenmarkt daselbst zu erleichtern. Das Resultat würde abzuwarten sein. Der Wechselcours auf London war in New-York 100 bis 104, Wechseldiscount zwischen 12 und 18 pCt. In New-Orleans stand der Wechsel auf London pari. — Man war in New-York der Meinung, daß, wenn Süd-Carolina sich von der Union trennen sollte, keiner der anderen Staaten folgen würde. — Die Aufregung in den südlichen Staaten dauert jedoch fort; es werden Meetings gehalten, die sich für die Losreißung erklären.

Italien.

Napoli. Die sardinische Blutherrschaft geht ihren Gang; in Teramo allein wurden 125 Anhänger des Königs Franz erschossen. In Aquila befehl der piemontesische Kommandant Pinelli, man solle das Pulver sparen und diejenigen, die sich mit den Waffen in der Hand für die Sache des rechtmäßigen Königs erhoben hatten, aufhängen. Der Befehl wurde vollzogen. Unterdessen tauchen nicht nur in den Abruzzern, sondern in allen Provinzen des Königreiches immer neue Banden im royalistischen Sinn auf, trotz Cialdini's brutalem Befehl: einen jeden Angehörigen derselben, der den Piemontesen in die Hände fällt, sogleich erschießen zu lassen. Die Banden ihrerseits werden nicht ermangeln, das Vergeltungsrecht an Piemontesen auszuüben. — Am 29. Nov. hat wieder in Neapel selbst eine blutige Demonstration gegen das Sardenregiment stattgefunden. Die Sarden-Generale wüthten unterdessen in den ausländischen Bezirken immer ärger mit Standrecht und Erschießen und Pinelli macht bekannt, daß er jedes Individuum, das unbefugt Waffen trage, werde erschießen lassen. (Es lebe die neutralienische Sardenfreiheit mit Standrecht und Galgstrafen!) Der Aufstand in den Abruzzern nimmt immer mehr zu. Ein Corps von 7000 Mann royalistischer Truppen hat die Pässe am Monte Bellino besetzt. Zahlreiche Guerrillabanden bilden sich auf verschiedenen Punkten. Am 1. ist B. Emanuel in Palermo angekommen, natürlich unter offiziellem Jubel.

König Franz hält sich in Gaeta noch immer; er hat noch 16,000 Mann guter Truppen, die mit Munition und Lebensmitteln reichlich versehen sind; die Werke auf der Land- und Seeseite sind mit 8 bis 900 Kanonen versehen. Der König ist voll Muth und giebt eine bewundernswürthe Charakterstärke zu erkennen. Die pariser „Patrie“ meint, vor dem Frühjahr würden die Belagerer kaum einen ersten Angriff unternehmen. Ein anderes pariser Blatt behauptet, unter den Truppen der Besatzung von Gaeta wüthe der Typhus. Nach den letzten Nachrichten hatten die Piemontesen das Feuer fast ganz eingestellt, da sie noch gezogen: Belagerungs-Geschütze erwarten. Die Belagerten dagegen schossen viel.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bur.)

Hamburg, 3. Dez. Weizen loco stille, ab Auswärts ruhig und unverändert. Roggen loco flau, ab Königsberg Frühjahr zu 78 kauslich. Del Dezember 25½, Frühjahr 26½.

Amsterdam, 3. Dez. Weizen inländischer 10 fl. niedriger. Roggen preussischer 3 fl. billiger. Raps April 74½, Septbr. 75. Rüböl Novbr. 41½, Frühjahr 42½.
London, 3. Dez. Güter englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, geringere Sorten waren unverkäuflich; fremder Weizen leicht verkäuflich, Gerste einen, Hafer bei langsamem Verkauf einen halben bis einen Schilling billiger; Bohnen und Erbsen etwas niedriger.

Verschiedenes.

— (P. B.) Der Hauptgewinn der Schillerlotterie, das Gartenhaus bei Eisenach, ist, wie jetzt nachträglich berichtet wird, nicht auf No. 97,417, sondern auf 94,717 gefallen.

— Berlin. Wie bekannt, fanden im Laufe des vergangenen Sommers lange Zeit große Getreidetransporte von hier nach den sächsischen und süddeutschen Ländern statt. Seit einiger Zeit treffen nun wieder fast täglich große Getreidetransporte von dort hier ein, die zum größten Theil nach Hamburg weiter gehen. Das ist fast dieselbe Geschichte, wie vor mehreren Jahren, wo ebenfalls große Massen Getreide hin und her geschleppt wurden, was denn wesentlich dazu beitrug, die Getreidepreise auf ihrer damaligen unnatürlichen Höhe zu erhalten. Weiter hatte es auch keinen Zweck.

— Das „Preuß. Volkshl.“ schlägt vor, nach dem Beispiel Englands, Quittungs-Marken, nach Art der Postmarken, welche zur Gültigkeit jeder Quittung erforderlich sein müßten, mit einer Abgabe von 1 Pf. pro Zehaler, einzuführen, und glaubt, daß solche Quittungs-Marken-Steuer vollständig ausreichen würde, um den gesamten Mehrbedarf für Militär und Marine zu gewähren. (Wir würden dazu noch das Tabaks-Monopol vorschlagen.)

— Wenn Deutsche Zeitungen, während sie doch wissen müssen, daß Venetien der Schlüssel zum südlichen Deutschland und das adriatische Meer dessen Lebensquell ist, dennoch im Ernst darauf dringen, daß Oesterreich Venetien an W. Emanuel verkaufe: ist das Dummheit oder Verrath, oder was ist es sonst?

Aus der Provinz.

* Danzig. Die Stadtverordneten-Wahlen sind nun vollendet, indem am 3. d. auch die erste Abtheilung ihre 6 Stadtverordneten gewählt hat. Diese Wahl war ihr diesmal sehr leicht gemacht, indem Herr Commerzienrath Behrend an die Wähler der ersten Abtheilung auf seine eigene und alleinige Hand eine Candidatenliste erlassen hatte, nach welcher denn auch, mit einer einzigen Ausnahme, gewählt wurde. Herr v. Behrend soll über diese Ausnahme aber sehr ungehalten sein und gedroht haben, künftig keine Candidatenliste zu erlassen, worüber denn ein ungeheurer Schrecken in unserer guten Stadt entstanden, und ängstliche Gemüther sogar vom dem Untergange Danzigs träumen sollen. So schlimm wird's indessen wohl nicht werden; im Gegentheil sehen wir, daß der überwiegend größere Theil der gewählten Stadtverordneten Kaufleute sind, wichtigen Verbesserungen entgegen, als: einem Bassin für die Holzlagerung, der Erweiterung und Vertiefung des Fahrwassers, u. s. w. — Während fast überall anderwärts die frei-religiösen Gemeinden zu ermatten scheinen, ging es in der letzten Generalversammlung der hiesigen am 30. v. Mts. überaus lebhaft her. Gegenstand der Beratung war die Wahl eines neuen Predigers, in Stelle des Herrn Dr. Quitt, welcher seine Stelle gekündigt hat. An der von der zahlreichen Versammlung mit hoher Lebhaftigkeit geführten Debatte theilnahmen sich auch viele Damen, und die Sitzung nahm (wie das „Dampfb.“ sich ausdrückt) einen so stürmischen Verlauf, daß der auf Verlangen der Vorsteher zur Beaufsichtigung erschienene Polizei-Inspector, nach wiederholtem Ausrufe zur Ruhe und Ordnung, sich veranlaßt sah, die Versammlung aufzulösen. Darauf wurde denn dem Vorstände der Gemeinde eine von über 200 Mitgliedern unterzeichnete Schrift überreicht mit der Erklärung, daß die Unterszeichner sich von der alten Gemeinde löstrennen und eine neue bilden würden, wenn der Vorstand nicht den Herrn v. Quitt ersuche, seine Kündigung zurück zu nehmen und in der Gemeinde zu verbleiben. Das Beste bei dieser, ganz an die berühmte Versammlung der Magdeburger Gemeinde erinnernde Geschichte ist, daß die Unterszeichner der Erklärung sich an die Regierung wenden wollen, sie zu schützen. Der Vorstand bringt darauf im „Intelligenzblatt“ zur Kenntniß der Gemeinde, daß die Mitglieder derselben in allen Gemeindeangelegenheiten sich an den Vorstand zu wenden haben. So steht zur Zeit die Sache, welche viel Interesse erregt. — An unserer Lokalpresse haben einige Veränderungen stattgefunden: Rudolph Gerke, der hier sehr beliebte Schriftsteller, ist von der „Danziger Zeitung“, deren Feuilleton er mit Geschick redigirte, zurückgetreten. Musikdirektor Markull, der vieljährige Mitarbeiter am „Dampfb.“ ist von diesem geschieden und schreibt jetzt für die „Danziger Zeitung.“

Königsberg. Wie vorausgesehen war, ist der bisherige Abgeordnete für Königsberg, Herr Vicepräsident Simson, bei der am 1. d. stattgefundenen Neuwahl abermals mit überwiegendster Majorität zum Abgeordneten gewählt worden. — Ein wirklicher Verlust steht unserem Orte bevor: aller Wahrscheinlichkeit nach wird die hier erscheinende „Ostpreussische Zeitung“ mit Ende dieses Jahres eingehen, da sie, trotz aller Tüchtigkeit und alles Muthes, an der Ungunst der hier einmal vorherrschenden Verhältnisse und besonders an der Theilnahmslosigkeit ihrer eigenen Partei wird untergehen müssen.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 30. November 1860: 1) Auf die Benachrichtigung des Magistrats, betreffend die Verhandlungen mit dem Königl. Landrathsammt über Aufnahme der Detschasten Pangritz-Colonie, Frieds-Biegelei zc. in den Gemeindeverband der Stadt, erklärt sich die Versammlung mit der Abweisung des Gesuches einverstanden, und ersucht den Magistrat, sich auf das Energischste gegen die beabsichtigte Einverleibung jener Detschasten zu sträuben. 2) Der vorgelegte Kammerlei-Bau-Etat pro 1861 wird

nach Abzug der Absetzungen von 2573 Thlr. auf Höhe von 18,661 Thlr. festgestellt. 3) Der Betriebsanschlag für die Gasanstalt pro 1861 wird auf 16,888 Thlr. angenommen. Zur Straßen-Gasbeleuchtung giebt die Kammerlei 4000 Thlr. her, und ist der Gaspreis für Private von 2 Thlr. 25 Sgr. auf 2 Thlr. 15 Sgr. pro Wille ermäßigt. — Das Gasconsum für öffentliche Lichte ist für 1861 auf etwas über 2 Millionen Kubikfuß, für Privatflammen über 4 Millionen und einschließlich des Verlustes zusammen auf über 7 Millionen angenommen; der Verlust beträgt 14½ p. 4) Dem Verschönerungsverein werden abermals zur Vollenbung der Promenade nach dem Bahnhof 100 Thlr. bewilligt. 5) Zum Rechnung führenden Vorsteher des Pauperknabenstifts wird in Stelle des Herrn Kaufmann Wiens Herr Heinrich Haarbrücker erwählt.

— Der Oberstaatsanwalt Schwarz, der jetzt so viel von sich reden macht, stammt aus einer alten Elbinger Familie, und ist hier geboren und erzogen. Sein Vater war Kaufmann und englischer Consul in Elbing und betrieb eine Reihe von Jahren hindurch hier Handelsgeschäfte zuerst unter der Firma „Schwarz & Gerber“, danach „Schwarz & Jarsson.“ Von den fünf Kindern des Consuls Schwarz ist nur noch der Oberstaatsanwalt am Leben; zwei jüngere Brüder desselben starben in ziemlich jungen Jahren, eben so die älteste Schwester, welche an den lebenswürdigen und geistreichen August Silber verheirathet war; die jüngere Schwester, verheirathet an den verstorbenen Consul Dieckmann, war diesem einige Jahre vor seinem Ende im Tode vorangegangen. — Ein naher Verwandter des Consuls Schwarz, der vieljährige Stadthandikus und Bürgermeister Schwarz, ist, ohne männliche Nachkommen zu hinterlassen, vor einer Reihe von Jahren in Dresden verstorben. Die Stiefmutter dieses Letzteren, die alte Madame Schwarz, die vieljährige treue Beschützerin und Wohlthäterin der Waisen und Armen, deren ganzes Leben dem Wohlthun gewidmet war, starb vor mehreren Jahren kinderlos. Mit ihr ist der Name Schwarz in Elbing erloschen, und, so viel uns bekannt, ist der Oberstaatsanwalt Schwarz der letzte Abkömmling der früher in mehreren Zweigen existirenden Elbinger Familie dieses Namens. — Es ist überhaupt merkwürdig, wie viele der ältesten, angesehenen und zahlreichen Familien, welche zum Theil sehr lange Zeit, ja während Jahrhunderten in Elbing geblüht haben, im Verlauf der letzten 30 bis 40 Jahre theils bereits erloschen sind, theils gegenwärtig dem Erlöschen nahe sind.

— Der Elbingsfluß und das Haff sind in Folge des strengen Frostes der letzten Tage bereits mit einer starken Eisdicke belegt, auf welcher schon vorgestern Schlittschuhläufer in großer Zahl sich tummelten und die heute vermuthlich schon Schlitten zu tragen im Stande ist.

Theater.

„Der Jongleur“ brachte der Direktion am Sonntag wieder ein übervolles Haus, wie sich's schon beim Lesen des Theaterzettels vermuthen ließ. Die Posse selbst ist das non plus ultra alles Unsinn's, gepiekt mit den tollsten Witz, voll von großartigen Spektakelscenen. Man mußte oft wider Willen herzlich lachen, — und das war Alles, das war die höchste Tendenz des grellsten Possenstückes, das im Gebiete des höheren Blödsinnes existirt. — „Der Winkelschreiber“, seiner Haupt-Idee nach aus der „Andria“ des Terenz hervorgegangen, fand wenig Beifall und hätte das Publikum noch kälter und theilnahmloser gelassen, wenn nicht die Tüchtigkeit der Darsteller die Aufmerksamkeit gefesselt hätte. Die Schluss-Posse „Eine Gardinenpredigt“ entschädigte durch das lebhafteste Spiel des Herrn Tschorny und des Frl. Zitt einigermaßen für das Vorhergegangene. — Nächsten Freitag steht uns die Aufführung des „Prinz Friedrich“ von Laube bevor. Indem Herr Groß für die Wahl dieses vortrefflichen und schon auf vielen Bühnen mit Beifall aufgeführten Stückes alle Anerkennung verdient, hoffen wir, daß es ihm als beste Empfehlung für seine Benefiz-Vorstellung dienen möge.

— (Einges.) Ein Herr Walter, der sich „Musikdirektor des hiesigen Stadttheaters“ titulirt, wahrscheinlich weil er bei den Couplets der hier zur Aufführung kommenden Possen mit dem Taktstock mitarbeitet, hat sich veranlaßt gefunden, gegen den Wunsch: den Tenoristen Winkelmann aus Danzig in der Opernburleske „Daphneus in der Unterwelt“ auftreten zu lassen, — zu remonstriren, „weil die Partie des Daphneus eigentlich keine Tenorpartie sei.“ — Was dieser Herr „Musikdirektor“ unter „Tenorpartie“ versteht, wissen wir nicht; das aber wissen wir, daß die Rolle des Daphneus auf jeder guten Bühne von einem Tenoristen gesungen wird, daß Herr Winkelmann als geschickter Darsteller dieser Partie bekannt ist, daß Herr Direktor Mittelhausen den Herrn Winkelmann aus Danzig zur Darstellung dieser Rolle nach Marienwerder hatte kommen lassen, daß Elbing doch wohl dasselbe beanspruchen darf, was Marienwerder geboten wurde, und daß es dem hiesigen Publikum gewiß sehr angenehm sein würde, wieder einmal einen guten Tenor zu hören. Deshalb gerade Herr Walter sich davor sträubt, einen geschulten Sänger vor seinem Notenpulte zu sehen, muß wiederum er, als „Musikdirektor des hiesigen Stadttheaters“ am Besten wissen.

(Aus dem Briefkasten.)

(Wespät.)

Werschu'n. Na Bolzin nu best' mer 'mal wie ech nu ausseh'.

Bolzin. Pöb-Biching, du host je en Kopp wie 'ne Frankon, du host wol Pregel gekrege.

Werschu'n. Ne das nich, aberst ech ging giste Abend uf'n ausn'ge Margeburger Lamm und wullt mer Kartoffel holt gehe, un du wirtsch wol wisse, daß da en ungeheiter Dreck es, un da moßt ich an de Seltman de Beem gehe un stiß mer an so'nem kromme Boom de Kopp, daß ich fort's en groß' End' strompelt. Bolzin. Na brenne da keene Laterne nich?

Werschu'n. Hm — — — da seie nich 'mal Pöfä!, verschweiges noch Laterne.

Bolzin. Ech wer' der sage, Werschu'n, die bezahle da gewiß keene Kriminalsteuer.

Werschu'n. Ja, ja, Kriminalsteuer musse se mehr bezahle wie mencher in der Stadt, denn ech seh' je da och Grkuterch mit Mahnjeddel gehe, aberst ech wer' der sage, da wanke nu em disse Winterzeit nich so de vornehme Herren's wie uf jenne'r Promenad' an de holländsche Schasse.

Bolzin. Was Schwerejagt, an der Schasse es noch 'ne Promenad un dar so'n Dreck?

Werschu'n. J, an de Promenade seie och noch Gaslaterne.

Bolzin. Na denn kunnten se doch uf'm auswend'ge Margeburger Lamm Schasse mache, un een Paar Thranlampe hinstelle; so veel Geld wird wol noch von de 16,000 abtönnne. Na nich?

Briefkasten. 1) Mehrere Theaterfreunde ersuchen die Direktion um Aufführung des mit Recht hier beliebten Charakter-Gemäldes von Dr. Eppser „Die Gebrüder Foster.“ 2) + bittet die Theaterdirektion, dem musikalischen Theile der Vorstellungen etwas mehr Aufmerksamkeit zu gewähren, „damit wir nicht wieder in den Ensembles und Chorgesängen solche Quodlibets verlebender Detonationen und Disharmonieen zu hören bekommen, wie kürzlich bei der Aufführung des „Faust“ und der größeren neuen Possen.“ 3) Herrn S. — Wir bedauern, daß sie sich noch nicht beruhigen können; unsere Leser aber dürfen wir wohl mit dieser Sache nicht weiter beunruhigen.

Abschieds-Compliment.

Krankheitshalber war ich genöthigt meine Gastwirthschaft in Marienburg aufzugeben. Ich danke allen meinen Freunden und Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen und wünsche ein herzliches Lebwohl.

Dr. Rosengart.

P. Ruhn.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Auguste mit dem Direktor der hiesigen Gas-Anstalt Herrn L. Hartmann zeigen wir Freunden und Bekannten hiemit ergebenst an.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Lieselde und Frau.

Auguste Lieselde,
Trauott Hartmann,
Verlobte.

Todes-Anzeige.

Montag, den 3. d. Mts. 3 Uhr Morgens entschlief nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau geb. Johanna Wawrzinski in ihrem 35. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an.

Carl Eisenach,
Vater und Geschwister.

Ihre Majestät die Königin hat auch in diesem Jahre die Gnade gehabt, uns zu der bevorstehenden Weihnachts-Verloosung, durch mehrere werthvolle Geschenke Ihr gütiges Wohlwollen zu beihätigen. Erstrent durch die Gnade unserer hohen Protektorin erlauben wir uns an unsere geehrten Mitbürgerinnen die herzlichste Bitte zu richten, uns ebenfalls durch zahlreiche Geschenke für die Verloosung zu erfreuen.

Der weibliche Vorstand der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt.

Mathilde Baum. Eleonore Schwarz.
Dorothea Aschenheim.

Elbinger Turnverein.

Freitag den 7. Dezember, Abends 8½ Uhr findet eine

General-Versammlung

bei Lieselde statt.

Der Vorstand.

Heute 2 Uhr: Lehrer-Verein.

Mittwoch, den 12. December c.
Abends 7 Uhr:

III. Abonnements-Symphonie - Concert im Saale des Casino.

Programm:

Ouverture zur Oper „Les Abencerages“ von Cherubini. Symphonie G-Moll von Mozart. Grand Duo für 2 Claviere von Kalkbrenner. Symphonie D-Dur von Hayd'n.

Billetts (6 Stück 2 Thlr.) so wie einzelne Billette à 12 ½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalien-Handlung zu haben.

Damroth.

Theater in Elbing.

Donnerstag, den 6. Dezember. Die Mönche, oder: Die Offiziere im Carmeliter-Kloster. Lustspiel in 3 Akten, a. d. Franz. von M. Tenelli.
Freitag, den 7. Dezember. Zum Benefiz für Herrn und Frau Groß. Prinz Friedrich. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Fr. Laube.
Sonntag, den 9. Dezember. Zum ersten Male: Garibaldi, oder: Neapel sehn und sterben. Vaudeville nach einer wahren Anekdote von Salingré. Musik von Conradt.

J. C. F. Mittelhausen.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 7. Dezember 1860:
Zum Benefiz für J. Groß:
Prinz Friedrich,
Schauspiel in 5 Akten von
F. Laube.

Auf den Kunstsinne des hiesigen geehrten Publikums gestützt, habe ich Laube's vorzügliches Werk „Prinz Friedrich“ gewählt. Ueber den dramatischen Werth des Stückes ist die gesammte Kritik einig, und kann ich dem geehrten Publikum einen genussreichen Abend mit Bestimmtheit versprechen.

Es ladet ein verehrungswürdiges Publikum zu dieser Vorstellung ganz ergebenst ein
J. Gross.

Donnerstag, den 6. h.
6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends,

im kleinen Saale des Casino:

IV. Vortrag:

Der weitere Verlauf der Entdeckungen in Amerika und die erste Weltumsegelung.

K. Friedlaender.

Liedertafel.

Donnerstag, den 6. h.,
Abends 8 Uhr.

Heute Abend:

musikalische Vorträge
bei H. Stummer.

Heute und jeden Abend von 4 Uhr Nachmittags ab

Marzipan = Verwürfelung
bei M. Kühn, Brückstraße 21.

Ämtliche Verfügungen.

Gefunden, resp. als verächtlich abgenommen sind: ein Stück Rattun, eine Leiter, ein schwarzseidenes Tuch, ein silberner Papplöffel, eine Bibernäse, eine Geldbörse mit einem Thalerstück und ein kleiner Schlüssel. Geföhlen resp. verloren sind: eine Karre. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 3. Dezember 1860.

Der königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Schankmachung.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat Dezember die Bäckermeister Behring und Gröbe die größten Semmeln, Gröbe die größten Plagen, Peters das größte Roggenbrod von feinem und halbfedem Mehl und Seyda das größte Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. Dezember 1860.

Der königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Um den vielen Nachfragen nach

Kaiserswerther Kalendern

zu genügen, habe ich noch eine neue Lieferung kommen lassen und sind dieselben jetzt wieder à 6, 7 und 10 Sgr. bei mir käuflich zu haben.

Der Pred. Rhode.

Ausverkauf von Schlittschuhen bei
A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Ein Cello und ein Klavier wird zu miethen gewünscht von
Streng,
Mitglied d. h. Theaters,
Hospitalstraße No. 4.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein großes Lager von
Post-, Canzlei- u. Conceptpapieren,
elegante Brief- und Luxus-Papiere, Papeterien, Schulschreibhefte, sämtliche Schreib- und Zeichnen-Materialien, eine Partie schöner und billiger Tuschkasten, wie eine hübsche Auswahl verschiedener Lederwaaren.

G. Stellmacher,

Lithograph. Anstalt und Papierhandlung.

Mein reich sortirtes Spielwaaren-Lager ist wieder zur bequemen Uebersicht hier aufgestellt.

Wie Obiges, so ist mein ganzes zu Geschenken sich eignendes Lager im Gebiet der feinen Galanterie- und Lederwaaren-Fabrikation, wie in Parfümerie- und Toilette-Gegenständen in seiner großen Mannigfaltigkeit gut sortirt.

Eben so ist das Papier-, Schreib-, Zeichen- und Schul-Materialien-Geschäft äußerst reichhaltig vertreten.

Mein Vorrath von Kinderbüchern hiermit gleichfalls der freundl. Beachtung empfohlen.

A. Teuchert.

Meinem Ausverkauf zurückgesetzter

Kleiderstoffe u.

habe ich neuerdings eine Partie

Damen-Jacken und Mäntel
hinzugefügt.

J. Unger.

Fischerstraße No. 2.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten Havana-, Bremer und Hamburger Cigarren, allen Sorten Rauch-, Schnupf- und Kan-Tabacken, Meerscham-pfeifen und Spitzen, Schildpatt-, Büffelhorn-, Neusilber- und Papiermachée-Schnupf-tabacksdosen, Feuerzeugen, Hamburger Spazierstöcken, echt Amerikanischen Gummischuhen, Reise-Recessairs, feinen Lederwaaren, Solinger Messer, Fernrohren, Augengläsern, Opernguckern, Stereoskopen, Alabaster- und Imitationsgegenständen, Ballfächer, Cottillonorden, Chemisette- und Manschettenknöpfen, Gummi-, Guttapercha- und Caoutchoucwaaren, Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten, Staub- und Frisirkämme, Parfümerien von Iren und Anglisch in Berlin, Toilettenkästchen, Dampf-Chocoladen, Doubons und andern Confituren von G. F. Schmidt in Danzig, Dr. Kreuzwieser'sche Brustcaramellen, Dr. Riemann's Netti-gast, Ruthenium und Deaton, Nennenpfe-nigische Hühneraugenpflasterchen, Lilione-se, Haarfärbemittel und Enthaarungs-Ex-tract, Moras haarstärkendes Mittel, Oschinskische Gesundheits- und Universalseife, Brönn-er's Fleckenwasser, Goldfische u. u. empfiehlt zu festen und billigsten Preisen.

Adolph Kuss.

Ananas in Karaffen,
franz. Früchte,
neue Datteln,
neue Traub-Rosinen,
Smr. Feigen,
Malaga-Feigen,
Knack-Mandeln,
große Marzipan-Mandeln,
cand. Ingber,
cand. Pomeranzen-Schaalen,
Sucade,
franz. Zucker-Erbsen,
astr. Zucker-Erbsen,
geschält. Backobst,
geback. Kirschen,
trock. Blaubeeren,
Cathar.-Pflaumen,
Türk.

Böhmische "
Pflaumenfreide,
Sauer-Gurken,
Sauerfohl

empfehl

Arnold Wolfeil.

Donnerstag, den 6. Dezember 1860
Bormittag um 11 Uhr sollen hieselbst auf dem alten Markt, lange Hinterstraßen-Ecke,

4 Rieß Briefpapier, 3 Risten Cigarren, so wie verschiedene andere Gegenstände öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Grünewald,

Auktions-Kommissarius.

Donnerstag, den 6. Dezember c.
Bormittag um 11 Uhr sollen auf dem alten Markt hieselbst, lange Hinterstraßen-Ecke,

2 schwarze und

2 gelbe Pferde

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Grünewald,

Auktions-Kommissarius.

Montag den 10. December 1860
Bormittag um 11 Uhr sollen im Gerichts-Gebäude hieselbst

2 goldene Anker-Uhren, 3 goldene Cy-linder-Damen-Uhren, 6 silberne Anker-Uhren, 1 silberne Cylinder-Uhr, so wie verschiedene andere Gegenstände, öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Grünewald,

Auktions-Kommissarius.

Spielerlingsstraße No. 22. sind schöne Markartoffeln auch blaue zu haben.

Mein Haus Wasserstr. No. 29, worin seit Jahren Schank und Bökerei betrieben worden ist und welches sich auch zu einem jeden andern Geschäft eignet, bin ich Willens vom 2. April k. J. anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch nach hinten.

Eine Stube für einzelne Herrn ist zu vermieten.

Burgstraße No. 5.

Eine geräumige Schmiede, mit 2 Feuern versehen, nebst einer Wagen-Remise und Wohnung, ist von Mai künftigen Jahres ab zu verpachten bei Schmiedemeister-Wittwe D. Diez in Tiegenhof.

Ich brauche einen Lehrburschen C. Spieß, Sattler und Tapezter, Wasserstraße No. 40.

Es ist ein Wechsel im Umlauf, der auf meinen Namen ausgestellt ist. Da ich jedoch keinen gezeichnet habe, so erkläre ich denselben für gefälscht und warne vor dem Ankauf.

Wittwe Catharine Wiehler,
in Lichtfelde.

Ein großer lederner gut erhaltener Reise-koffer wird gekauft. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein kleiner schwarzer Hund mit vorstehen-der Unterlippe (Bart à la Pastrana) hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.

C. Roth.

„Königl. Hof.“

Gratulation zum 7. d. M.

Unserer Tante zu ihrem Wiegenfeste ein donnerndes Lebehoch, daß die ganze Kürsch-nerstraße wackelt.

F i e d.

Eine schöne Auswahl Toilettenspiegel
in Polisaner-, Nussbaum-, Mahagoni- und Eschenholz und anderer
Gegenstände, zu Weihnachts-Geschenken passend, empfiehlt
Das Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin
von **Philipp Wollenberg**, Brückstraße No. 16.

Die neuesten Coiffuren in Blumen und Bändern haben so eben erhalten und empfehlen dieselben zu billigen Preisen.

Willms & Kühnapfel.

Wir verkaufen aus:

Damen-Mäntel, Ballroben, Leinen-Taschentücher, seid. Westen, Herren-Salztücher, seid. und baumwollene Regenschirme, ungebleicht. Futter-Pardend
à Elle 1 1/2 Sgr.

S. Grau & Co., Fischerstraße 27.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen sein wohl sortirtes Lager von Lederwaaren, Damentaschen, Nähkästchen mit und ohne Einrichtung, Notizbüchern, Album, Stammbüchern, Vapeterien, Federwischern, Ankleidepuppen, Schreib-, Zeichen-, Noten-, Schreibheft-Wappen, Tuschkasten, Bilderbüchern und Galanterie-Waaren, wie auch seine Schreib- und Zeichen-Materialien der gefälligen Brachtung eines geehrten Publikums.

George Frantz,

Wasserstraße No. 36.

Um die Garnitur der zu Festgeschenken bestimmten Stickerien recht zeitig ausführen zu können, ersuche ich die geehrten Damen ganz ergebenst um baldige Anmeldung derselben. Auch sind Gegenstände zu Stickerien sich eignend als: Bürsten, Serviettenringe, Cigarrentaschen bei mir vorrätig.

George Frantz.

Neusilber- und ächt versilberte Frucht-Körbe, Platt d'Menagen, Champagnerkübler, Arm- und Tafel-Leuchter, Eß-, Thee- und Suppen-Löffel und die verschiedenartigsten zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden Gegenstände empfang und empfiehlt zu festen Fabrikpreisen die Neusilber-Waaren-Niederlage bei
C. Gröning,
Schmiedestraße No. 1.

Korb-Stühle, Blumen-Tische, Schnigel-Körbe und verschiedene andere Korb-Waaren empfiehlt billigt **C. Gröning.**

Getreide-Säcke

von englischem Segelluch hat wieder auf Lager und kann meinen werthen Kunden, da ich jetzt einen bedeutenden Vorrath dieser Waare besitze, jetzt ganz zu Dienste stehen. Gleichzeitig empfehle ich 1/2 breite

englische Leinwand,

welche sich zum Tapezieren der Zimmer und auch zum Verpacken ganz besonders eignet.

Adolph Lebeus,

Wasserstraße No. 51.

Eine Parthie
großer Puppengestelle
verkauft bedeutend unterm Kostenpreise.

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Korbstühle und Blumen-tische empfang und empfiehlt

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Eine schöne Auswahl Ledertaschen in den gangbarsten Sorten, von 6 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., Reisetaschen, Geld-Taschen, Schul-Taschen, Schul-Tornister u. dgl.

Brieftaschen, Notizbücher, Cigarrenetuis, Portemonnaies in großer Auswahl.

Theebretter von 2 1/2 Sgr. bis 4 Thlr., Leuchter von 10 Sgr. bis 3 1/2 Thlr. das Paar, Vogelbauer von 10 Sgr. bis 4 Thlr. empfiehlt

F. E. Blum, Wasserstr. 37.

Puppen-Gestelle und Porzellanköpfe in großer Auswahl empfiehlt

F. E. Blum.

Saure Gurken

(echte Elbinger) in bekannter schöner Qualität empfiehlt in beliebigen Quantitäten

W. Fast.

Pommersche Gansbrust-Moulen und Ganskeulen, so wie die beliebtesten Neuschäpeller Käse habe wieder erhalten und empfehle

W. Fast.

Delicaten geräucherten Silberlachs erhielt und empfiehlt

W. Fast.

Hoff'scher Malz-Extract

Gesundheits-Bier — hat wieder erhalten und offerirt à Flasche 5 Sgr. excl. Flasche

S. Bersuch.

Ginger Beer

à Krucke 4 Sgr. 6 Pf.

S. Bersuch.

Pianoforte-Magazin

Eine Sendung neuer Pianoforte's, worunter ein feiner Jaccaranda-Flügel mit Metallplatte und ein Pianino, beide von **Ernst Irmeler** aus Leipzig (als ganz vorzüglich zu empfehlen) habe ich so eben empfangen und zur Ansicht und Kauf aufgestellt.

W. Schnell.

Neue elegante russische Schlitten empfiehlt

F. R. Biegler,

lange Hinterstraße No. 36.

Von Aug. Leonhardi in Dresden empfang in Commission und empfiehlt:

Glycerin-Seife, gegen rauhe, spröde und aufgesprungene Haut, pr. Stück 3 Sgr.

Italienische Honigseife, pr. Stück 2 1/2 Sgr.

Rasirpulver, à Schachtel 3 Sgr.

Glycerin, ff. präparirt, à Flaschen 5 Sgr.

Polir- und Schärfepulver für Streichriemen, die Schachtel zu 5 Sgr.

Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein, Holz u. dgl., das Flaschen zu 3 Sgr.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel den Haarmuchs zu befördern, in Originalflaschen 7 1/2 Sgr., II. Qualität 5 Sgr.

Bismutstein-Seife, in zwei Sorten, a 2 und a 4 Sgr.

Verbesserte Gall-Seife, à Stück 2 1/2 Sgr., als zuverlässiges Mittel farbige Stoffe zu waschen bekannt.

Chinesische Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbrauen- und Barthaare blond, braun oder schwarz zu färben, in 2 Sorten, a 20 und a 25 Sgr.

Pariser Glanzlack, pr. Flaschen 3 Sgr.

Wiener Puzpulver, in Packen a 1 und 2 Sgr.

Guttapercha-Firniss, die Krucke zu 5 Sgr.

C. Gröning, Schmiedestraße No. 1

Weißwaaren, Chenille- u. Band-Coiffuren, Taft- und couleurt Sammetbänder, sowie feine Ball-Blumen offerirt auf's Billigste
die Pug- u. Modewaaren-Handlung von M. Riediger.

No. 31. Wasserstraße No. 31.

Stickerien werden sauber garnirt; bitte jedoch um zeitige Ueberlieferung.

G. Strebel,

Buchbinderei und Linir-Anstalt.

Die **Pianoforte-Fabrik** von Weber empfiehlt einen engl. Flügel von Irmeler in Leipzig, Mahagoni-Flügel, Pianino in Mahagoni und Polisaner. Alle Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Ein Paar Schlittschuhe nebst Pike sind zu verkaufen inneren Str. Georgedamm No. 2.

Das photographische Atelier von **G. Gliński,** Alter Markt 63., ist täglich von 9 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Bestellungen zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste bitte ich nicht bis auf die letzten Tage anstehen zu lassen.

Ein Buchhalter i. d. doppel. und einfach. Buchführung gelübt, empfiehlt sich z. Einrichtung resp. Führung d. Bücher u. dgl. bei Kaufleuten u. Gewerbetreibenden zum bevorstehenden Jahreswechsel; auch fertigt derselbe jede Art schriftlicher Arbeiten. Aufw. Marienb. bei Meib.

Zu Neujahr l. J. finden 2 mit den nöthigen Schulkenntnissen versehene junge Leute, die die Gärtnererlernen wollen, im Gute Neudeck ein Unterkommen. Gefällige Anmeldungen nimmt das Dominium Neudeck bei Freitadt l. Pr. entgegen.

Morgen Donnerstag, den 6. d. Wurst-Picknick, wozu freundlichst einladet.
Schlemmer.

Löwenlust.

Donnerstag, den 6. Dezember:
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

G. Berlin.

Der Stieber'sche Prozeß, über den man schon lange vorher viel disputirte, ist nun in seiner ganzen Glorie und mit all seinen beiderseitigen Vortrefflichkeiten an uns vorübergegangen, vorläufig ohne Erfolg was die Gerichtshofe anbetrifft, das moralische Urtheil aber ist gesprochen, und dem Leumund sind alle Thore geöffnet. Wie weit diese ganze Angelegenheit noch führen kann, ist nicht abzusehen, beide Theile werden sie nicht so lassen, wie sie jetzt liegt. Daß diese Verhandlungen das Dreiviertel des Tagesgesprächs bilden, ist natürlich, Dank aber sei den Littitz'schen Säulen, die das Publikum von dem Ernst der politisch-politischen Conflite mit riesigen gelben und rothen Bildern auf die Zerstreungen des Tages und die Freuden des Lebens hinweisen. Einer von den Männern im feurigen Ofen ist erstanden und beweist durch die That, daß die Geschichte von seinen großen Vorgängern nicht so lächerlich ist, wie sie scheint. — im Circus Voltaire steigt dieser Mann in eine Eisenlaube, die man mit Holzrücken und Kohlen füllt, und bleibt in derselben bei um ihn lodender Flamme und Gluth wohl 12 Minuten gemüthlich sitzen; — das Publikum jubelt ihm zu und der Mann verdient an jedem Abend seine bedeutende Summe; — wozu man sich schließlich noch hergeben wird, fragt sich dabei ein Vernünftiger, und was man noch sehen müssen wird! Wenn Sie aber einen Feuertempel, einen Palast der Schönheit und Pracht sehen wollen, dann reisen Sie her und gehen in das Winter-Victoriatheater. Die Sommerbühne und ihre Ausstattung war bewundernswürth, aber treten Sie in diesen strahlenden Raum, in dem Alles neu, bequem, gefällig und tageshelle ist, dann müssen Sie ausrufen: Das habe ich noch nicht gesehen! Um Ihnen von den Dimensionen der Bühne einen Begriff zu machen, will ich Ihnen aus dem vaterländischen Drama von Max Ring „Stein und Blücher“, dessen Werth an sich sehr gering ist, das aber die Größartigkeit der Ausstattung entfaltet, erzählen, daß die Bühne ein ganzes Feldlager enthält, Soldaten zu Pferde kommen und reiten fort, ein Generalstab vorher versammelt wohl 20 Reiter im Hintergrunde der Bühne, und das Schlußtableau setzt Allen die Krone auf. Die Hintercoullisse eines Saales, der über hundert Personen enthält, wird ausgezogen, man sieht, magisch erhellt, das Brandenburger Thor und die ganze Perspektive des Thiergartens hinter demselben. Daß nun dieses Theater, das Jeder mit wahrem Vergnügen besuchen muß, den königlichen Bühnen, schon durch die rivalisirende italienische Oper, viel Schaden macht, ist erklärlich, der noch größer sein würde, wenn man die klassischen Werke nicht ausschließlich dem Schauspielhause vorbehalten. — Fräulein Fuhr, die seit längerer Zeit mindestens eben so viel Gegner wie Freunde zählt, will der Bühne Ballet sagen, um als sehr jugendliche Pensionairin ein Stilleben zu führen, und sich in Betrachtung der vielen, leider verwelkten, Lorbeerkränze zu verlieren; — die Intendantur aber ist diesem Vorhaben entgegen, sie gönnt der Künstlerin ein Jahr zu diesem Zweck Ruhe, um sie alsdann wieder dem Nachdenken „über verlorene Erdensöhne“ zu ihrem eigenen Besten zu entziehen. — Unser ergrauter Weihnachtswanderer, der Recensenten-Senior Reßlab, ist ruhig und friedlich, wie die letzten Jahre seines Lebens waren, entschlummert. Er hat sich viele Freunde erworben, und wir glauben es behaupten zu können, keinen Feind seit Jahren gemacht; — denn er hatte den Tadel und die Strenge in seinem Mannesalter gelassen. Die lächerlichen Züge, die dadurch seinen Kritiken und Schriften oft anhafteten, oft angeblüht wurden, sind nun alle zum Schweigen gebracht, und man hört sagen: Er war ein guter alter Mann! —

Gewerbe-Verein.

In der Versammlung am 19. November beschrieb Herr Direktor Schmidt als Fortsetzung seines früheren Vortrages „über den Ernährungsapparat“ die anatomische Konstruktion des ganzen Verdauungskanales und der ihr Sekret in daselbe ergießenden Drüsen so wie des Bauchfelles; eben so erwähnte er die vorzüglichsten chemischen und physiologischen Vorgänge, welche die Nahrung bis zur vollständigen Verdauung zu übersehen hat. In der am 26. November abgehaltenen Sitzung hielt Herr Dr. Ohlert einen Vortrag: „Ueber die Bewegungen des Meeres.“ Er gab in demselben zuerst eine Erklärung des Gesetzes der allgemeinen Anziehung, ging sodann auf die Entstehung von Ebbe und Fluth, deren Abhängigkeit vom Monde und ihre verschiedene Wirkung je nach der Bildung und Lage des Landes näher ein und erklärte schließlich die Entstehung der Meeres-Strömungen. Von den Fragen, welche in beiden Sitzungen be-
„Zorn“, sondern daß doch achtungsvoll
trauen „an jedem Fleck des Landes“ zu
„ihn laut werden.“

Neuheiten.

auch geb., sind bis jetzt, trotz der Parlaments-Akte, noch nicht vorhanden. Dessenungeachtet sind die Feuerungsanlagen, welche ein Verbrennen des Rauches bezwecken, sehr zu empfehlen, weil dadurch eine ziemlich beträchtliche Quantität Heizmaterial erspart wird. — Die Entstehung des Rauches beruht darauf, daß dem Heizungsmaterial entweder zu wenig Sauerstoff oder zu wenig Wärme zugeführt, und alle Vorrichtungen für Rauchverbrennung (deren mehrere gezeichnet und beschrieben wurden) suchen diese Fehler so sehr als möglich auszugleichen. — 2) Welche Mittel giebt es, um

aus Quellwasser den Kalk ohne großen Zeit- und Kosten-aufwand möglichst vollkommen zu entfernen? Der Kalk ist im Wasser in der Regel in Verbindung mit Kohlensäure oder Schwefelsäure, selten mit Salzsäure vorhanden. Man reinigt das Wasser von demselben, indem man ihm einen Theil der Säure durch zugesetzte Alkalien wie Soda, Kalkmilch etc. entzieht und ihn so niederschlägt. — Die Frage: Ob in der Färberei gebrauchter Kalk zum Mauern tauglich sei?, wird dahin beantwortet, daß derselbe wohl zum Anstrich und als Düngungs-

mittel, nicht aber zum Mauern zu verwenden sei. Ferner wurde, durch Fragen veranlaßt, ein Polarisations-Apparat vorgezeigt und dessen Anwendung in der Technik besprochen, eben so wurden Gaardthörschen gezeigt und deren Wirkungen erwähnt. Herr Neumann-Hartmann hatte 2 Deldruckbilder von Storch und Krammer in Berlin zur Ansicht vorgelegt, und aus der Fabrik von Wegmann & Co. waren Zündhölzchen vorhanden, die nur dann zünden, wenn sie auf einer bestimmten, amorphen Phosphor enthaltenden Reibungsfläche gerieben werden.

Öffentliche Verfügungen.

Ediktal = Vorladung.

Die unbekannten Inhaber der nachstehend bezeichneten Westpreussischen Pfandbriefe:

Bezeichnung der Pfandbriefe.	Benennung des Landschafts-Departements.	Name und Wohnort der Extrahenten.	Grund der nachgesuchten Amortisation.
1. No. 36. Rosainen à 25 Thlr.	Marienwerder	Richterath am Ende zu Danzig.	unkenntlich geworden.
2. No. 7. Grodzoczno à 1000 Thlr.	Marienwerder	Erben des Rentmeister Heinrici zu Elbing.	entwendet im Jahre 1853.
3. No. 22. Lasowicz à 25 Thlr.		Kathol. Kirchen-Kollegium zu Marzdorf.	unkenntlich geworden.
4. No. 80. Alt u. Kirchen Jahr à 50 Thlr.	Danzig	Landschafts-Direktor von Gralath zu Danzig.	gestohlen im Jahre 1855
No. 15. Lowyn à 50 Thlr.	Bromberg		
No. 23. Preußendorf à 100 Thlr.	Schneidemühl		
No. 3. Biechowso à 500 Thlr.	Bromberg	Evangel. Kirchen-Vorstand zu Plau bei Crossen.	verdorben
5. „ 28. Zieihen à 500 Thlr.			
„ 34. Skarpi à 100 Thlr.			
„ 3. Gorzuchowo à 100 Thlr.	Marienwerder		

werden auf den gesetzlich begründeten Antrag der vorgenannten Extrahenten aufgefördert, ihre Ansprüche auf die bezeichneten Pfandbriefe bis zu dem am 2. Januar 1861 beginnenden Zinszahlungstermin, spätestens aber in dem auf

den 8. März 1861 Nachmittags 4 Uhr

vor dem General-Landschafts-Syndikus, Appellations-Gerichts-Rath Me dem angelegten Präklusions-Termin im hiesigen Landschafts-Hause anzumelden, widrigenfalls die gänzliche Amortisation gedachter Pfandbriefe zu gewärtigen ist.

Marienwerder, den 19. Februar 1860.

Königl. Westpr. General-Landschafts-Direktion.
(gez.) von Weickmann,
t. B.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Kabinetts-ordre vom 7. Februar 1835 ad 5. und unter Hinweisung auf meine Bekanntmachung vom 1. December pr. werden die Gast- und Schankwirthe so wie diejenigen Personen, welche zubereitete Speisen oder Getränke zum Genuß auf der Stelle gegen Bezahlung verabreichen, so wie die Getränke-Klein-händler aufgefordert, die polizeilichen Erlaubnisscheine zum Gewerbe-Betriebe bis zum 15. d. M. unfehlbar zur Prolongation einzureichen.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 4. Oktober 1860.

Das den Kaufmann Wilhelm Pechold'schen Erben gehörige, hier in der heiligen Geiststraße sub A. I. 44. der Hypotheken-Bezeichnung belegene Grundstück, abgeschätzt auf 3690 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Tare soll

am 15. Februar 1861 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichts-Stelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Pr. Königsdorf, unter Leitung des Hofbesizers Jacob Wiebe von daselbst, beabsichtigt auf der dortigen Feldmark eine Dampf-Entwässerungs-Mühle zu erbauen.

Auf Anweisung der königlichen Regierung zu Danzig, wird zufolge des §. 29. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 dieses Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzubringen.

Marienburg, den 30. November 1860.
Königliches Domainen-Rent-Amt.
Wernich.

Bekanntmachung.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Erben des Freischulzeibesizers Mathews Radtke gehörigen, zu Straszewo sub No. 1., No. 17., No. 30. und No. 31. belegenen Grundstücke, bestehend in 554 Morgen 168 □ Ruthen pr. Ländereien mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, zusammen abgeschätzt auf 21,627 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf., sollen nebst lebendem und todtm Inventarium in dem

auf den 30. Januar 1861
Vormittags 12 Uhr

hier an der Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Meißner anberaumten Termine, theilungshalber, in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Tare, Hypothekenscheine und Kaufbedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Stuhm, den 15. November 1860.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Ziehung 2. Januar
1861.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

Ziehung 2. Januar
1861.

der Oesterreich'schen Eisenbahn-Loose.

Gewinne des Anlebens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 u. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Theilnahme an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose Haupt-Branchen des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direkt an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

STERN & GREIM,

Bankgeschäft

in Frankfurt a/M., Rell 33.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen und bunten Tinten zur fernern freundlichen Beachtung, als: **Alizarin-** und **Doppel-Copir-Tinte** von **Aug. Leonhardi** in **Dresden**, in den verschiedensten Füllungen, die Erstere bis zu 2 Sgr. herab, **engl. violette Copirtinte** in Krügen à 10 Sgr., **Tinten-Extract** in Flaschen à 5 Sgr. zur Bereitung von 2 Pfund Tinte, sowie **rothe, blaue** und **grüne Tinte** in Flaschen à 4 Sgr.

Neumann-Hartmann.

A. Penner in Elbing,

Wasserstraße No. 81,

beehrt sich seinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen, daß er von jetzt ab auch stetes Lager

von Säcken aus englischem Leinen

vorräthig halten wird, welche sich durch Dauerhaftigkeit und vorzügliche Haltbarkeit ganz besonders auszeichnen; namentlich dürfte es

für die Herren Mühlenbesitzer

von Interesse sein, diese neue Qualität Leinen für die Segel zu benutzen.

Twild-Mäntel von 5½ bis 8 Thlr.,

Jacken von 1 bis 2 Thlr.,

Poil de chevre und Neapolitains à 3½, 4 und 5 Sgr.,

Cattune von 3 Sgr. an

empfehlen



KOMISCHE COUPLETS
erster Komiker am
von G. RAEDER, Hoftheater zu Dresden. Preis nur 10 Sgr.

Inhalt: Sonst hat es weiter keinen Zweck. — Lieutenant und Muselman. — Das kann der Zehnte nicht vertragen. — Der Heimathschein. — Wie kann ich das wissen, ich bin noch zu klein. — Falscher Verdacht. — Was soll man da sagen, man lachelt dazu. — Der Fortschritt der Zeit. — Da möcht' ich halt wissen, was nachher geschieht. — Aber hapern thut's wo. — Das ist Schwärmerei. — Komische Ballade vom Ritter Don Quixote.

(Sämmtliche Lieder für 1 Singstimme mit Pianoforte-Begleitung.)

So eben eingetroffen bei

Neumann-Hartmann.

Inserate für die Danziger Zeitung werden angenommen und ohne Portoberechnung prompt befördert, in Elbing durch die Buchhandlung von

Neumann-Hartmann.

Nähere Nachricht über das Dr. Doedsche Wagenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des verstorbenen Dr. med. Doeds zu Barnstorf, im Königreich Hannover.

Kgl. Preussische Lotterieloose etc. etc., sind bei dem Handlungshause **H. B. Schottens** in Frankfurt a/Main zu haben.

Otto Hoock.

Wasserstraße No. 31.

Cap-Weine

empfehle ich von der bekannten Handlung **J. C. Reinecke & Sohn** aus **Berlin**, **Linden-** und **Friedrichstrassen-Ecke**, in **Commission** und empfehle als besonders ausgezeichnet:

Cap Sherry	die ¼ Fl. 1 flr.
Zwarte Bergwyn	„ ¼ „ 1 „
Cap Muscadell	„ ¼ „ 1 „ 15 gr.
„ Pontac Const.	„ ¼ „ 1 „ 15 „
„ Frontignac Const.	„ ¼ „ 1 „ 20 „
„ Perle Const.	„ ¼ „ 2 „

J. Schultz,

im goldenen Ring.

Saure Gurken

(Calbenfer)

ausgezeichnet schön

im goldenen Ring.

Mein Lager

franz. Roth- u. Weiß-Weine, Arac, Cognac, Rum u. empfehle ich zu sehr billigen Preisen.

J. Schultz.

1 Schachtel à 10 Sgr.	Des Agl. Pr. Kreis-Physikus Dr. Koch Kräuter-Bonbons	1 Schachtel à 5 Sgr.
-----------------------------	---	----------------------------

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein probates Hausmittel anerkannt bei Katarrh, Heiserkeit, Nahrung im Halse, Verschleimung u. und werden in **Elbing** fortwährend nur verkauft bei

Fr. Hornig,

sowie in **Pr. Holland** bei **E. B. Klemm**.

Sein Lager dopp. gesiebter Kamin-

und Nusskohlen, so wie englischer

Maschinenkohlen empfiehlt er-
gebenst

Rudolph Maas,

lange heil. Geiststraße No. 48.

Trockenes Buchen, Birken, Eichen und Tannen Holz, in Kloben und Splitteln verkaufe zu möglichst billigen Preisen

C. A. Fehrmann,

Grubenhagen No. 1.

Gute Weinflaschen kauft

Ferd. Freundstück.

Pferdedecken in schöner Auswahl

empfehlen **Ferd. Freundstück.**

Stearin- und Paraffin-Kerzen

in jeder Qualität und Packung empfiehlt
billigst **Bernh. Janzen.**

Neue Wall- und Lambertsnüsse

empfehlen und empfiehlt

Bernh. Janzen

Alle Sorten Schokolade

von anerkannt schöner Qualität, aus der
Fabrik des Herrn **G. F. Schmidt** in
Danzig, empfiehlt

Bernh. Janzen.

Eine Parthie 6 Zoll starke gesunde
Gallerbohnen sind billig zu haben

Schiffsholm No. 8.

Ein- und zweihundert Scheffel Weizen, ohne
Auswachs, liegen zum Verkauf bei
Stiemer Roth,
in **Blumenau** bei **Alt Dollstädt.**

Eine Kuh, im vollen Enter, steht zum
Verkauf bei

Herzberg in Plohn.

Ich bin Willens mein cantonfreies Grund-
stück mit 42½ Morgen Land, wovon 4 Morgen
mit Wintersaat bestellt sind, aus freier Hand
zu verkaufen. Käufer können sich binnen
4 Wochen einfinden.

Ellerwald 4. Trift. Wittwe Dyck.

Das Mühlen-Grundstück der Dorfschaft
Sparran, bestehend aus 3 Morgen culm.,
Bohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden, soll im
Termin Donnerstag den 20. December c. 1
Uhr Nachmittags im Gasthause zu **Pr. Kö-
nigsdorf** per Auktion verkauft werden.
Gleichzeitig wird die dazu gehörige Wind-
entwässerungsmühle zum Abbruch versteigert
werden. Die Bedingungen sind zu jeder Zeit
im unterzeichneten Schulzenamte einzusehen.

Sparran. Dyck.

Eine bequeme Wohnung von zwei Stü-
ben ist umzugshalber von Neujahr zu ver-
mieten; auch ist daselbst ein Ladenspind
billig zu verkaufen **Mauerstraße No. 14.**

Lastable kleine Segelstraße No. 3. werden
Schlittschuhe billig geschliffen und reparirt.
Dlff.

Zwei Pensionatinnen werden zu Neujahr
gesucht; liebevolle Behandlung und Beauf-
sichtigung bei Aufertigung der Schularbeiten
und beim Clavierspiel werden zugesagt.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Ein ordentlicher Knabe kann sogleich als Lehr-
ling eintreten bei **Strohfeldt, Schneidmstr.**

Ein ordentlicher Laufbursche
findet sofort eine Stelle
am **Donnerstag**, den 6. d. **Wurst-
Picknick**, wozu freundlichst einladet.
Schlemmer.

Schlemmer.

Schlemmer.

Schlemmer.

Schlemmer.

Schlemmer.

Schlemmer.

Schlemmer.

Schlemmer.

Schlemmer.

Schlemmer.

Schlemmer.

Schlemmer.

Schlemmer.

Schlemmer.